

NIEDERSCHRIFT

**über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Kulturausschusses der Stadt
Lüdenscheid**

am 08.02.2018

im Roten Saal, Freiherr-vom-Stein-Straße 9

Anwesend:

Vorsitz:

Ratsherr Norbert Adam CDU

Ausschussmitglieder mit Stimmrecht:

Ratsherr Jürgen Appelt 90/Die Grünen	Bündnis	Vertreter für Herrn Matthias Wagner
Ratsherr Rolf Breucker	SPD	
Ratsherr Jan Eggermann	SPD	
Ratsfrau Karin Hertes	SPD	
Ratsfrau Evangelia Kasdanastassi	SPD	
Ratsherr Steffen Kriegel	SPD	Vertreter für Ratsherrn Fabian Ferber
Ratsfrau Sabine Rigas-Gülde	CDU	
Ratsfrau Elisabeth Siebensohn	CDU	Vertreterin für Frau Magdalena Schulte
Erste Stellvertretende Bürgermeisterin Verena Szermerski-Kasperek	SPD	
Ratsfrau Barbara Tünsmeier	SPD	
Ratsherr Sebastian Wagemeyer	SPD	
Zweiter Stellvertretender Bürgermeister Björn Weiß	CDU	
Frau Sura Acun-Türkyilmaz	DIE LINKE.	
Frau Brunhilde Gromball	FDP	Vertreterin für Frau Martina Kunze
Herr Martin Kahler	CDU	
Herr Lucas Karich	CDU	
Herr Ulrich Klebeck	FDP	

Ausschussmitglieder mit beratender Stimme:

Herr Markus Scheidtweiler
Frau Michaela Wortmann

Verwaltung:

Beigeordneter Thomas Ruschin
Herr Stefan Frenz
Frau Rebecca Egeling
Herr Dr. Eckhard Trox

Schriftführung:

Frau Ramona Kielgast

Abwesend:

Ausschussmitglieder mit Stimmrecht:

Ratsherr Fabian Ferber	SPD
Ratsherr Peter Oettinghaus Lüdenscheid	Alternative für
Frau Martina Kunze	FDP
Frau Magdalena Schulte	CDU
Herr Matthias Wagner 90/Die Grünen	Bündnis

Beratende Mitglieder Integrationsrat

Frau Sandra Manß Liste der SPD	Internationale
-----------------------------------	----------------

Verwaltung:

Herr Tim Begler
Frau Dagmar Plümer
Frau Dr. Susanne Conzen

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:52 Uhr

1. Öffentliche Fragestunde

Keine Wortmeldung

2. Spielplan für das Kulturhaus in der Spielzeit 2018/2019 - Vorstellung des Spielplans

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Adam bittet Frau Egeling, den neuen Spielplan vorzustellen. Zuvor gibt Frau Egeling Statistiken zu den krankheitsbedingten Personalausfällen, Zahl der Abonnenten und Besucherzahlen bekannt. Hierzu kündigt sie eine sorgfältige Analyse hinsichtlich der Besucherzahlen an: diese sei für 2018 geplant. Ratsherr Weiß bittet um Weitergabe der soeben genannten Zahlen. Diese werden der Niederschrift beigelegt.

Frau Egeling stellt den Spielplan des Kulturhauses für die Spielzeit 2018/2019 vor, den sie unter das Motto „Kleine Experimente“ gestellt hat.

Ratsherr Breucker hinterfragt die Gesamtbesucherzahlen für die Kinderveranstaltungen. Er möchte wissen, ob diese mit der sinkenden Tendenz der Abonnenten übereinstimmt. Frau Egeling kann dazu noch keine verbindliche Aussage treffen und verweist auf die Ergebnisse der Analyse, die sie bis Mitte 2018 erwartet.

Frau Egeling gibt bekannt, dass sie zukünftig für die Programmbeschreibungen der Kinderveranstaltungen eine kindgerechte Sprache verwenden will, um nicht nur die Eltern, sondern auch die Kinder anzusprechen. Dies könne aber in dem kommenden Aboprojekt noch nicht umgesetzt werden. Außerdem soll der Spielplan 2018/2019 noch in dem bisherigen Design erscheinen, da ein neues grafisches Konzept einer längeren Planungsphase bedarf.

Nach der Vorstellung des Programms der Spielzeit 2018/2019 dankt der Ausschussvorsitzende Ratsherr Adam Frau Egeling für die Planung und die Vorstellung.

Ratsherr Weiß erkundigt sich bei Frau Egeling, ob die personellen Probleme nun gelöst sind, warum in dem Shop „Klein Oho!“ immer noch keine Karten für das Kulturhaus zu erwerben sind, wann mit einer diesbezüglichen Umsetzung zu rechnen sein wird und wie weit die Um- bzw. Neugestaltung der Homepage des Kulturhauses fortgeschritten ist. Insbesondere ist seiner Meinung nach das Internet-Ticketing an zeitgemäße Verhältnisse anzupassen. In anderen Häusern, wie zum Beispiel im Theater Hagen, sei dieser Service sehr unkompliziert und serviceorientiert vorhanden.

Frau Egeling bestätigt, dass das Kulturhaus auch ihrer Meinung nach ein Dienstleistungsbetrieb ist und infolge dessen auch die angebotenen Dienstleistungen gewährleisten sollte. Die Arbeiten für die Erneuerung der Internetseite des Kulturhauses können erst begonnen werden, sobald die neue Stelle besetzt und die Inhaberin/der Inhaber dieser Stelle eingearbeitet ist. Mit dem aktuellen Personalstand sei die Arbeit nicht zu bewältigen. Zur Zeit würden drei Personen das Arbeitsaufkommen von fünf Personen erledigen müssen. Ratsherr Weiß ist der Meinung, dass diese Antwort äußerst unbefriedigend ist. Bei personellen Engpässen müssen Prioritäten gesetzt und die wichtigsten Aufgaben nach vorne gestellt werden. Dies sei die Aufgabe der Kulturhausleitung. Frau Egeling gibt dazu den Hinweis, dass der Haushalt 2018 noch nicht von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden ist, sodass sie Aufträge für die Neugestaltung der Website noch gar nicht beauftragen darf. Mit dem aktuellen Personalstand sei eine Erledigung von Arbeiten in diesem Zusammenhang nicht möglich. Darüber hinaus gibt Frau Egeling bekannt, dass Ende Februar 2018 Vorstellungsgespräche für eine Vertretung an der Theaterkasse geführt werden. Die Anbindung des Kulturhauses an den Shop „Klein Oho!“ soll am 27.03.2018 erfolgen.

Ratsherr Breucker entgegnet auf die Kritik von Ratsherrn Weiß, dass die CDU-Fraktion den Stellenplan zum Haushalt 2018 abgelehnt hat, damit auch die zusätzliche Stelle im Kulturhaus. Er hält die Schilderung von Frau Egeling für überzeugend und nachvollziehbar, dass es in einem laufenden Geschäftsbetrieb, dessen Aufgaben mit drei statt mit fünf Mitarbeiterinnen erledigt werden müssen, keine Spielräume gibt, einzelne Prioritäten zu setzen.

Ratsherr Weiß sieht es als Führungsaufgabe an, anstehende Aufgaben in Zeiten von Personalausfällen nach Wichtigkeit zu sortieren um sicherzustellen, dass sie erledigt werden. Dies sei schon mehrfach im Ausschuss angesprochen worden.

Ratsherr Wagemeyer wirbt um Verständnis für Frau Egeling, da sie erst seit einem Jahr die Position der Kulturhausleitung innehat. Die Erneuerungsbedürftigkeit der Homepage sei schon in der Zeit der Kulturhausleitung durch Herrn Weippert bekannt gewesen, dem in dieser Form nicht „die Pistole auf die Brust gesetzt worden ist“. Darüber hinaus lobt Ratsherr Wagemeyer die vorangegangene Vorstellung des Spielplans 2018/2019. Er bedankt sich dafür herzlich bei Frau Egeling. Ganz besonders möchte Ratsherr Wagemeyer hervorheben, dass es Frau Egeling sehr gut gelungen ist, eine Brücke zwischen den verschiedenen Altersgruppen im Kinder- und Jugendbereich zu schlagen. Auch die Einbindung der Schulklassen empfindet er als ausgesprochen positiv, sowie die Einbindung der Jugendzentren und des Jugendamtes. Diese Art der Ansprache habe es bisher nicht gegeben. Unbenommen sei es richtig, dass die Homepage des Kulturhauses überarbeitet werden muss. Dies brauche aber Zeit, Geld und Personal.

3. Spielplan für das Kulturhaus in der Spielzeit 2018/2019 - Ermächtigung zu Vertragsabschlüssen in der Zeit 01.01.2019 bis 31.07.2019 Vorlage: 010/2018

Herr Frenz erläutert, dass es ursprünglich vorgesehen war, einen empfehlenden Beschluss für den Hauptausschuss am 19.02.2018 zu fassen, damit dieser eine Empfehlung zur Entscheidung für den Rat am 05.03.2018 ausspricht. Die Verwaltung hat sich dazu entschlossen, die Zahlen für die Ermächtigung zu Vertragsabschlüssen für 2019 heute nur bekannt zu geben. Der Grund liegt darin, dass die Zahlen ihrer Höhe nach erst kurz vor der Kulturausschusssitzung feststanden. Damit bestand nicht genug Zeit, die Zahlen rechtzeitig in die Beschlussvorlage zu schreiben, so dass eine Vorberatung in den Fraktionen möglich war. Daher bleibt es heute bei einer Bekanntgabe, ein empfehlender Beschluss soll dann in der Hauptausschusssitzung am 19.02.2018 gefasst werden.

Frau Egeling gibt den Gesamtbetrag in Höhe von 328.833 Euro bekannt, der für die gesamte Spielzeit 2018/2019 zur Verfügung stehen muss. Davon fallen 152.361 Euro in die Zeit vom 01.08.2018 bis zum 31.12.2018 und 176.472 Euro in die Zeit vom 01.01.2019 bis zum 31.07.2019.

Der Ausschuss nimmt die Zahlen zustimmend zur Kenntnis.

Beschluss:

4. Verschiedenes

Herr Dr. Trox stellt Frau Kristina Kraemer vor, die seit Mitte Oktober 2017 als wissenschaftliche Volontärin in den Museen beschäftigt ist. Des Weiteren weist er auf die Projekte des Geschichtsmuseums im Jubiläumsjahr 2018 hin („Home – There is no place like Lüdenscheid“ ab dem 16.02.2018 in Kooperation mit dem Geschichts- und Heimatverein Lüdenscheid e.V. / Fotoausstellung für 90-jährige / „1968 - Pop und Pille“ ab 23.09.2018).

Frau Kraemer stellt sich und ihren bisherigen beruflichen Werdegang dar. Ihr wissenschaftlicher Schwerpunkt ist die Erforschung von Stadtmuseen.

Der Kulturausschuss dankt Frau Kraemer für die Vorstellung und wünscht ihr Erfolg bei der Arbeit.

5. Bekanntgaben, Beantwortung von Anfragen und Anfragen

5.1. Bekanntgaben

Herr Frenz berichtet dem Kulturausschuss darüber, dass das Gebäude der Museen an der Sauerfelder Straße nicht mehr für solche Veranstaltungen genutzt werden darf, die in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Betrieb des Gebäudes als Museum stehen. Dieser Entscheidung, die zuletzt von der Verwaltungsleitung festgelegt wurde, der intensive Gespräche mit der Bauaufsicht vorausgegangen waren, liegt der Umstand zu Grunde, dass das Gebäude baurechtlich als Museum genehmigt wurde. Es ist keine Veranstaltungsstätte im

allgemeingültigen Sinne, daher dürfen baurechtlich auch nur solche Veranstaltungen dort stattfinden, die einen unmittelbaren Bezug zum Museumsbetrieb haben.

Im Laufe der Jahre ist es dazu gekommen, dass auch solche Veranstaltungen in dem Glaszwischenbau stattfanden, die keinen unmittelbaren Bezug zum Museumsbetrieb hatten. Dies waren private Feiern, wie zum Beispiel runde Geburtstage, Hochzeitsfeiern, Firmenjubiläen oder Weihnachtsfeiern. Seinerzeit wurde mit der Bauaufsicht und der Feuerwehr ein Abkommen getroffen, dass solche Veranstaltungen durchgeführt werden konnten und zulässig waren. Dies war möglich, weil es sich bis dahin nur um vereinzelte Veranstaltungen handelte. Danach ist allerdings die Häufigkeit der Anfragen für solche Veranstaltungen gestiegen, ca. 12 bis 14 Veranstaltungen pro Jahr waren es zuletzt. Außerdem wurde die Lesart der Sonderbauverordnung novelliert. Diese enthält Regelungen für Sonderbauten. Unter Berücksichtigung dieser Novellierung hat die Bauaufsicht Anfang 2017 darauf hingewiesen, dass bei Nutzungsanfragen die baurechtliche Genehmigung (Genehmigung als Museum) stärker zu berücksichtigen sei. Nach einer Übergangsphase sind solche „Fremd“veranstaltungen ab 2018 nicht mehr möglich, weil sie von der gültigen Baugenehmigung als Museum nicht erfasst werden.

Wenn solche „Fremd“veranstaltungen in Zukunft wieder ermöglicht werden sollen, ist ein Bauantrag zu stellen, mit dem eine Nutzungsänderung für den Betrieb einer Versammlungsstätte beantragt werden kann. Hierfür wäre die Erstellung eines Brandschutzgutachtens erforderlich. Die Verwaltung hat sich gegen ein Brandschutzgutachten ausgesprochen. Die Bauaufsicht kann temporäre Nutzungsänderungen aussprechen, die der jeweilige Veranstalter für seine Veranstaltung per Bauantrag beantragen muss. Die Zahl der temporären Nutzungsänderungen ist sehr reduziert (drei pro Jahr), weil das Gebäude seine eigentliche Zweckbestimmung nicht verlieren darf.

Ratsherr Breucker erinnert an seine Anfrage, ob das vorgenannte Verfahren analog zum Forum der Stadtbücherei möglich ist. Das heißt, ob es zulässig ist, dass in der Stadtbücherei Veranstaltungen stattfinden, die unmittelbar mit dem Betrieb der Stadtbücherei verbunden sind, wie zum Beispiel Dichterlesungen. Herr Frenz antwortet, dass der Fachdienstleiter der Bauaufsicht, Herr Thomys, in die Sitzung des Kulturausschusses eingeladen werden sollte, um entsprechende Erläuterungen vorzutragen und Fragen beantworten zu können. Inzwischen wurde mit Herrn Scholten, dem Vorsitzenden des Vereins der Freunde der Stadtbücherei, verabredet, dass zunächst ein Treffen im kleinen Kreis, das heißt mit der Bauaufsicht und evtl. der Zentralen GebäudeWirtschaft (ZGW) als Gebäudeeigentümer, stattfinden soll, um danach das Thema in einer der nächsten Sitzungen des Kulturausschusses mit Herrn Thomys zu behandeln.

Ratsfrau Szermerski-Kasperek erkundigt sich nach der Höhe des Einnahmeverlustes durch die wegfallenden Vermietungen in den Museen. Herr Frenz berichtet, dass für die durchgeführten Veranstaltungen im Jahr ungefähr 12.000 bis 14.000 Euro an Mieten eingenommen wurden.

Frau Acun-Türkyilmaz fragt nach der Höhe der Kosten für eine Nutzungsänderung. Herr Frenz erläutert, dass die Erstellung eines Brandschutzgutachtens zunächst natürlich Kosten verursacht. Abhängig davon, was das Gutachten feststellt, sind möglicher Weise bauliche Veränderungen/Anpassungen vorzunehmen, damit das Gebäude als Versammlungsstätte genehmigt werden kann. Hierfür kann aber keine Summe genannt werden.

Frau Wortmann ergänzt dazu, dass man nicht jedes Brandschutzgutachten miteinander vergleichen kann, da immer andere Voraussetzungen zu berücksichtigen sind.

Herr Kahler fragt nach der Begründung für die Positionierung der Verwaltung. Beigeordneter Herr Ruschin führt verschiedene Erwägungen an, die mit der Brandschutzsituation im Allgemeinen zusammenhängen, da auch Prioritäten zu setzen sind.

Ratsfrau Siebensohn fragt nach der Möglichkeit, eine Besichtigung im Museum mit einem anschließenden Umtrunk durchzuführen. Herr Dr. Trox äußert, dass es da auf den Einzelfall ankommt. Herr Frenz ergänzt, dass dies die Bauaufsicht genehmigen muss.

5.2. Beantwortung von Anfragen

Herr Frenz beantwortet eine Anfrage von Ratsherrn Breucker aus der Sitzung des Kulturausschusses am 06.07.2017 „Evaluierung des Kulturmanagements“. Die Beantwortung wird der Niederschrift beigelegt.

Anschließend erinnert Ratsherr Breucker daran, dass in der Vergangenheit Veranstaltungen im Kulturhaus mangels Personal nicht angenommen werden konnten. Seinerzeit wurde die Einstellung einer Unterstützungskraft diskutiert. Durch diese Anmerkung wird deutlich, dass die Intention der Frage 7 in eine andere Richtung geht, als in der Antwort angenommen. Daher wird die Verwaltung hierzu gesondert Stellung nehmen.

5.3. Anfragen

Ratsfrau Rigas-Gülde kritisiert die schlechte Erreichbarkeit der Kulturhausleitung. Es sei kein Ansprechpartner zu erreichen, kein Anrufbeantworter sei eingerichtet, dies alles entspreche nicht einem serviceorientierten Handeln. Ihres Wissens nach gäbe es eine Dienstanweisung, die besagt, dass jeder Telefonanschluss der Stadt Lüdenscheid mit einem eingerichteten Anrufbeantworter zu versehen sei. Sie wünscht eindringlich um Verbesserung. Nach mehreren Zwischenrufen beantragt Ratsherr Eggermann, die Beantwortung der Anfrage in den nicht öffentlichen Teil zu verlegen. Dem Antrag wird stattgegeben.

Vorsitzender

Schriftführer